

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 23 (1950-1951)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Aus dem Wirken der Privatschulen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN

### *Zentralverband schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen*

Diese Spitzenorganisation der Verbände für das private Erziehungswesen der Schweiz hielt am 3. Juni 1950 in Bern ihre Generalversammlung ab, die von zahlreichen Mitgliedern aus allen Landesgegenden besucht war. Aus dem ganzen Verlauf der Verhandlungen, die fast alle das private Schul- und Institutswesen interessierenden Probleme berührten, kam der Geist gemeinsamer Aufgaben und gemeinsamer Hilfe und gegenseitiger Unterstützung in harmonischer Weise zum Ausdruck.

Unter den üblichen statutarischen Geschäften sei der Präsidialbericht hervorgehoben, der, von Direktor Roquette verfaßt, einen «Tour d'horizon» vermittelte über die vielseitigen Beziehungen und Tätigkeitsgebiete des Verbandes, der wiederum Mitglied der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, der Schweizerischen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen, des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, sowie der «Ligue suisse de l'éducation nouvelle» ist.

Über die Probleme der eidgenössischen Maturitätsprüfung orientierte ein Bericht von Herrn Dr. K. E. Lusser, St. Gallen, der als Präsident der Studienkommission für Maturitätsfragen eingehend über den gegenwärtigen Stand dieses Problems orientierte. Eine Änderung bestimmter Artikel wird auch von offizieller Seite als notwendig erachtet.

Die Schweizer Institute sind seit jeher ihrer vorzüglichen Erziehungsmethoden wegen von Schülern aus dem Auslande stark besucht worden. Heute ist dieser Besuch aus zahlreichen Ländern aber infolge der monetarischen Verhältnisse nicht mehr so einfach. Das ausführliche Referat von Herrn Dr. Lusser, St. Gallen, dem Präsidenten der Devisenkommission, zeigte die außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich hinsichtlich der Zuteilung der für Erziehungszwecke notwendigen Devisen in den zwischenstaatlichen Verhandlungen ergeben. Neben England, Frankreich, Holland und Belgien ist neuerdings auch Deutschland wieder als Vertragspartner aufgetreten, wobei für Erziehungsaufenthalte ein besonderes Devisenkontingent festgelegt wurde. In längeren persönlichen Verhandlungen gelang es Herrn Dr. Lusser, die Durchführungsmodalitäten in einer für das Schweizerische Institutswesen günstigen Weise zu

lösen. Die Generalversammlung sprach ihm dafür spontan den besten Dank aus und beschloß einen Beitrag an seine Spesen.

Auch der Bericht von Herrn Dr. K. Gademann über das Stellenvermittlungsbureau wurde mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Im Anschluß an verschiedene Mitteilungen der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung kam erneut die Frage der Schülerwerbung, wie sie gegenwärtig durch Agenturen betrieben wird, zur Sprache. Um diese unerfreulichen Zustände klarzustellen, hieß die Generalversammlung einstimmig folgende Resolution gut:

«Die Generalversammlung des Zentralverbandes schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen vom 3. Juni 1950 bestätigt den Beschluß der Generalversammlung vom 12. Juni 1948, wonach der Zentralverband keine Agentur mit der offiziellen Vertretung seiner Mitglieder bei der Schülerwerbung betraut. Jegliche Werbung erfolgt auf Initiative einzelner Schulen, Institute oder Verbände. Der Zentralverband distanziert sich von jeder Schülerwerbung im Auslande durch Schulagenturen und teilt dies den offiziellen Stellen mit.»

Damit ist die Schülerwerbung im Auslande eindeutig den einzelnen Instituten überlassen und keine Agentur kann sich auf Empfehlung oder Beauftragung durch den Zentralvorstand berufen.

In einem vertraulichen Bericht der Herren Dr. Steiner und E. Regard wurde die Frage der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga) vorbereiteten Verordnung III betreffend Handelsschulen dargelegt und nach eingehender Diskussion die von der erweiterten Bigakommission des Zentralverbandes vorbereitete Mitteilung zu diesem Verordnungsentwurf einstimmig gutgeheißen und den Vertretern des Verbandes der Dank ausgesprochen.

In den nachfolgenden Neuwahlen für 1950/51 wurden durch Akklamation gewählt:

Zum Zentralpräsidenten: Herr Dr. R. Steiner, Direktor Raebers, Handelsschule Zürich; zum Vizepräsidenten: Herr Direktor Jomini, Ecole nouvelle, Paudex-Lausanne; zum Zentralkassier: Herr Dr. Schwarzenbach, Hof Oberkirch-Kaltbrunn; zum Zentralsekretär: Herr Direktor E. Buchmann-Felber, Neue Schule Zürich.

Damit wird statutengemäß das Bureau des Zentralverbandes der deutschen Schweiz anvertraut. Dem

abtretenden Zentralpräsidenten, Direktor Roquette, Genf, wurde der herzliche Dank für die ausgewogene und verständnisvolle Führung des Zentralverbandes ausgesprochen. Die Studienkommission für Maturitätsangelegenheiten (Dr. Lusser, Dr. Du Pasquier, Dir. Jomini und Dir. Buchmann-Felber), sowie die Devisenkommission (Dr. Lusser, Dr. P. Keller, Mlle. Heubi) wurden einmütig in der bisherigen Zusammensetzung für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Am Nachmittag hielt Herr Professor Dr. *Huggler*, Bern, den versammelten Instituts- und Schulleitern einen ausgezeichneten Vortrag über das Thema: «Erziehung zur Kunst». Aus einem reichen Beobachtungsmaterial bei Führungen von Schulklassen verschiedener Stufen aus verschiedenen Landesgegenden ließ der Vortragende in fein formulierten Beispielen das Verhältnis des Schülers zur Kunst erstehen, das ja oft an die Tiefen der Einstellung zur Kultur überhaupt rührt. Er zeigte, daß der Schüler zum Beobachten und Erfassen eines Kunstwerkes aus dem heutigen Leben heraus erzogen werden kann, wobei durch Muttersprache und Geschichte Grundlagen zum Verständnis der Kulturepochen vermittelt werden. Eine ganz besondere Bedeutung aber kommt dem Zeichenunterricht zu, in dem die Schüler zum wirklichen Erleben eines Kunstwerkes geführt werden können. Eine rege Diskussion schloß sich den Ausführungen Professor Hugglers an, der des Dankes für die reichen Anregungen versichert wurde. *E. B.-F.*

### *Zuteilung englischer Devisen für Erziehungsaufenthalte in der Schweiz*

Zur Regelung der Frage der Devisenzuteilung für das Schuljahr 1950—1951 hat auf Ersuchen der Devisenkommission des Z. S. E. u. P. am 13. Juni auf der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes in Bern eine Konferenz stattgefunden, an der außer der vollzähligen Devisenkommission eine Delegation der Schweizerischen Verrechnungsstelle in Zürich, sowie Herr Professor Dr. Hunziker, Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Bern, teilnahmen. Den Vorsitz führte Herr Fürsprech Bühler von der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes. Nach eingehender, sorgfältiger Prüfung des ganzen Fragenkomplexes wurde beschlossen, allen Zuteilungs-Gesuchen, sofern sie 8 Schüler, beziehungsweise Schülerinnen pro Institut nicht übersteigen, voll zu entsprechen, während bei höherer Zahl der Gesuche eine Kürzung von 10 % vorgenommen wird. Über die Details erhalten die Institute von der Schweizerischen Verrechnungsstelle in Zürich noch besondere Mitteilung.

Schüler und Schülerinnen über 18 Jahre fallen gemäß schweizerisch-englischem Abkommen nicht unter die obige Regelung. Sie haben von Fall zu Fall direkt Gesuche an die Bank of England einzureichen. Die Anmeldefrist für Devisengesuche für das Schuljahr 1951—1952 wurde auf 31. Mai 1951 festgesetzt. (Mitteilung der Devisenkommission des Z. S. E. u. P.)

## BÜCHER- UND ZEITSCHRIFTENSCHAU

### *Ein neues Schulblatt*

Im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte ist immer stärker das Bedürfnis zutage getreten, zwischen Schule und Elternhaus ein Bindeglied, ein Ausspracheorgan zu schaffen. So sind denn zum Beispiel in Zürich, Luzern, Basel (um nur einige zu nennen) Schulblätter gegründet worden, die in ausgezeichneter Weise helfen, die so überaus wichtige Zusammenarbeit zwischen Lehrern sowie Schulbehörden einerseits, und Eltern andererseits, inniger, lebendiger zu gestalten. Als jüngste Gründung dieser Art wird uns heute Nr. 1 des «Burgdorfer Schulblattes» auf den Tisch gelegt. Das kleine, handliche Heft ist in aufgeschlossenem, lebensnahen Geiste redigiert. Als Redaktion zeichnen Franz Patzen, Stadtpräsident und Ernst Maibach, Lehrer. Sie werden unterstützt von einer Redaktionskommission. Das Patronat hat die Primarschulkommission übernommen. *L.*

*Jeremias Gotthelf*, Mensch, Erzieher, Dichter, ein Lebensbild von Professor Dr. Karl Fehr, Frauenfeld. Broschiert 56 Seiten, Preis 80 Rp. Verlag des Schweizerischen Vereins abstinenten Lehrer und Lehrerinnen, Obersteckholz (Bern).

In der Reihe der von ihm mit Erfolg herausgegebenen kleinen Biographien veröffentlicht der Verein abstinenten Lehrer nun auch ein Lebensbild des bekannten Erzählers und Volkserziehers. Der Verfasser, der sich vor kurzem an der Zürcher Hochschule als Dozent habilitiert hat, versteht es ausgezeichnet, das Wesentliche und Bleibende der Persönlichkeit Gotthelf darzustellen. Wir freuen uns über die flüssige, anschauliche Darstellung und empfehlen das Büchlein, das mit dem schönsten Portrait des Dichters geschmückt ist, als Einführung in die Meisterwerke des Pfarrers von Lützelflüh.